

1. Gott in der Schöpfung entdecken

Psalm 19:2-7 (NZB): 2 Der Himmel erzählt die Herrlichkeit Gottes, und das Firmament verkündet das Werk seiner Hände. 3 Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht tut es der anderen kund, 4 ohne Sprache, ohne Worte, mit unhörbarer Stimme. 5 In alle Länder hinaus geht ihr Schall, bis zum Ende der Welt ihr Reden. Der Sonne hat er am Himmel ein Zelt errichtet: 6 Wie ein Bräutigam kommt sie hervor aus ihrer Kammer, läuft freudig wie ein Held die Bahn. 7 An einem Ende des Himmels geht sie auf und läuft bis zum anderen Ende, und nichts bleibt ihrer Glut verborgen.

2. Die «Allgemeine» Offenbarung Gottes

In der Schöpfung lässt sich „lesen“ wie in einem Buch. In der Theologie spricht man von der „allgemeinen Offenbarung“:

Römer 1:19-20 (NZB): 19 Sie hätten ja vor Augen, was von Gott erkannt werden kann; Gott selbst hat es ihnen vor Augen geführt. 20 Denn was von ihm unsichtbar ist, seine unvergängliche Kraft und Gottheit, wird seit der Erschaffung der Welt mit der Vernunft an seinen Werken wahrgenommen; es bleibt ihnen also keine Entschuldigung.



Westminster Bekenntnis (1647):

Das Licht der Natur zeigt, dass es einen Gott gibt, der **Gewalt und Herrschaft über alles hat, der gut ist und allen Gutes tut**, der deshalb zu fürchten, zu lieben, zu preisen und anzurufen ist, und dem man vertrauen und von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit aller Kraft dienen muss (Artikel 21.1)

Was lässt sich gemäss der Bibelstelle und dem Zitat aus dem Westminster Bekenntnis aus der Schöpfung schliessen?

3. Die Krone der Schöpfung

Verglichen mit vielen Tieren wirkt der Mensch fast unterlegen, da er weder besonders schnell, gross, stark ist, noch auch besonders gut schwimmen oder klettern, geschweige denn fliegen kann. Trotzdem nimmt der Mensch eine Sonderstellung ein.

1. Mose/Genesis 2:7 (NZB): da bildete der HERR, Gott, den Menschen aus Staub vom Erdboden und blies Lebensatem in seine Nase. So wurde der Mensch ein lebendiges Wesen.

Nur der Mensch wurde von Gott in «Handarbeit» hergestellt, und nur ihm haucht Gott Leben ein. Nur der Mensch ist Gott ähnlich:

1. Mose/Genesis 1:26.28 (NZB): ²⁶ Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen **als unser Bild, uns ähnlich**. Und sie sollen herrschen über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels, über das Vieh und über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die sich auf der Erde regen.²⁷ Und Gott schuf den Menschen **als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.**²⁸

Über Adams Sohn Seth wird (mit denselben hebräischen Begriffen) gesagt, dass er Adam ähnlich und wie dessen Bild war (1. Mo 5,3). Wie Seth von Adam abstammt und ihm deshalb ähnlich war, stammen wir von Gott ab und ähneln ihm. Diese Gottesebenbildlichkeit hebt den Menschen vom Tier ab. Worin diese Ebenbildlichkeit besteht, wird in der Bibel nicht klar definiert; mit Folgendem könnte es zu tun haben: Verstand, kommunikative Fähigkeiten, Kreativität (vgl. Gott als Schöpfer), moralische Instanz (überlegen, was gut/böse ist), Fähigkeit, Beziehungen mit Menschen und v.a. Gott zu führen. All dies dürfte damit zu tun haben, dass der Mensch – anders als das Tier – aus Leib, Seele und Geist besteht.

4. Unsere Verantwortung

1. Mose/Genesis 1:26.28 (NZB): ²⁶ Und Gott sprach: Lasst uns Menschen machen **als unser Bild, uns ähnlich**. **Und sie sollen herrschen über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels, über das Vieh und über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die sich auf der Erde regen.** ²⁷ Und Gott schuf den Menschen **als sein Bild, als Bild Gottes schuf**

er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.²⁸ Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt die Erde und macht sie untertan, und herrscht über die Fische des Meers und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen.

Unsere Vergehen

Die mit «herrschen» und «untertan machen» übersetzten hebräischen Begriffe können auch «unterwerfen» oder sogar «versklaven» meinen und somit sogar Gewalt einschliessen. Tatsächlich hat sich die Menschheit so an der Schöpfung vergangen, indem sie diese missachtet, missbraucht und ausgebeutet hat. Das war von Gott allerdings wohl kaum so gedacht. Die Gute Nachricht-Übersetzung formuliert deshalb: «sie sollen Macht haben», «ich setze sie über (die Tiere)» «und vertraue sie eurer Fürsorge an». So wie Gott in Gerechtigkeit fürsorglich über die Welt herrscht, sollte der Mensch mit der Natur umgehen.

Was können wir tun?

Als Christen sollte uns ein sorgfältiger Umgang mit der Schöpfung ein Anliegen sein. Jeder Einzelne ist herausgefordert, in Verantwortung vor Gott entsprechend zu leben. Auch als Gemeinde sollten wir die Thematik im Blick haben. Die interessante Initiative «**eco church network**» in der Schweiz versucht hierfür Impulse zu geben.



1: ecochurch.ch

Ist die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Anliegen für dich? Was kannst du ganz konkret tun?

5. Die gefallene Schöpfung

Römer 8:19-23 (NZB): ¹⁹ Denn in sehnsüchtigem Verlangen wartet die Schöpfung auf das Offenbarwerden der Söhne und Töchter Gottes. ²⁰ Wurde die Schöpfung doch der Nichtigkeit unterworfen, nicht weil sie es wollte, sondern weil er, der sie unterworfen hat, es wollte - nicht ohne die Hoffnung aber, ²¹ dass auch die Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werde zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. ²² Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung seufzt und in Wehen liegt, bis zum heutigen Tag. ²³ Doch nicht nur dies; nein, auch wir selbst, die wir den Geist als Erstlingsgabe empfangen haben, auch wir seufzen miteinander und warten auf unsere Anerkennung als Söhne und Töchter, auf die Erlösung unseres Leibes.

Als Krone der Schöpfung hat der Mensch bei seinem Fall (Sündenfall) den Fluch über die ganze Schöpfung gebracht, die seitdem nicht mehr ist, wie sie ursprünglich geschaffen wurde. Die Schöpfung wartet auf ihre Erlösung/Wiederherstellung. Auch hier ist das Schicksal der Menschheit mit dem der Schöpfung verbunden. Wenn die Gläubigen zu ewigem Leben auferstehen, wird auch die Schöpfung wiederhergestellt werden.

6. neuer Himmel, neue Erde

2. Petrus 3:13 (NZB): ¹³ Wir warten aber aufgrund seiner Verheissung auf **einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.**



Gott spricht in der Bibel davon, dass er für die Gläubigen nicht nur den Himmel, sondern eine neue Erde bereithält. In dieser wird es keine abgeholzten Regenwälder, aussterbende Tierarten mehr geben. Auch wenn unsere Haustiere wohl nicht «in den Himmel kommen»¹, dürfen wir wohl davon ausgehen, dass es auf der neuen Erde Tiere geben wird – vielleicht auch längst ausgestorbene und ganz neue Tierarten?

- **Lies Psalm 148, welcher wunderbar beschreibt, wie die ganze Schöpfung Gott als den Schöpfer verehrt.**
- **Lobe Gott für seine Kreativität als Schöpfer, bitte ihn, dir zu helfen, dem Auftrag an der Schöpfung gerecht zu werden, und dir konkrete Schritte zu zeigen.**

¹ Nur beim Menschen ist davon die Rede, dass er neben dem Körper auch Seele und Geist besitzt. Über eine Auferstehung von Tieren wird in der Bibel nicht gesprochen.